

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Urbild des Tartüffe

Gutzkow, Karl

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86613)

ein — er erblickt das Mädchen — lüßern tritt der Heuchler heran, weidet sich an ihrem reizenden Nacken und zieht endlich, um zwischen Heuchelei und Vergnügen zu schwelgen, sein Schnupftuch —

La Roquette. Schnupftuch? Was?

Madeleine. Vortrefflich! Gerade so charakterisierte Mollière auf der Leseprobe den Moment, wo der Scheinheilige entlarvt wird!

La Roquette. Entlarvt wird? Dem Gelächter der Mitspielenden, dem Applause von Paris, von Frankreich und der ganzen Welt preisgegeben? Herr Chapelle —? Was sind das für Dinge? Sie scheinen unterrichtet zu sein —

Chapelle. Sie verschmähen den Rest meines kleinen Frühstücks nicht? Kommen Sie, mein baldiger Herr Kollege! Ich weiß noch von dem vorjährigen Diner bei Sr. Majestät dem König, wo ich die Ehre hatte — Sie lieben die kleinen Trüffel aus dem Languedoc, die Trüffel, die so tief unter der Erde stecken —

La Roquette. Haha! — die kleinen, versteckten — ich entsinne mich des Diners; aber sagen Sie — das Stück, was ist das für ein verwerfliches Stück?

Chapelle. Meiner Frau ist eine kleine Lieferung dieser Trüffel gekommen — aus dem Languedoc — sie haben einen eigenen Namen, diese Trüffel — man nennt sie nicht Trüffel — (Er fährt ihn fort.)

La Roquette. Nein, nein, diese Gattung nennt man Tartüffes, lieber Chapelle — aber das empörende Stück?

Chapelle. Ganz recht — kommen Sie doch zu näherer Besprechung — in der That, Madame Chapelle wird es Vergnügen machen, Ihnen von diesen Tartüffes eine kleine Kollation vorzusetzen. (Er will ihn fortziehen.)

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Matthieu.

Matthieu. Halt, da bin ich! Madeleine! Du hast keinen Augenblick zu verlieren. In einer Stunde ist plötzlich erste Probe angesetzt! Der Theaterdiener begegnete mir — Ja,

Einer unterbricht die Rede des andern.

Ebenso.

Herr Chapelles — von der Lieblingspeiße des Scheinheiligen, den kleinen Trüffeln aus dem Languedoc — heißt das neue Stück, das bewunderungswürdige, von ganz Paris schon vergötterte Stück, der Tartüffe! Wie ich in die Nähe des Theaters komme, begegnet mir der Probenanfänger. Heut' abend nach der Vorstellung findet die erste Probe, Szenenprobe, statt. Ich acht Tagen müssen sechzehn Proben gehalten sein, und dann heraus mit dem — Tartüffe! Alle Logen sind schon auf zehn Vorstellungen vorausbestellt. Das Publikum stürmt die Kasse. Molière hat sein Meisterstück geschrieben. Madeleine! Wir haben keine Zeit zu verlieren. Dein erstes Debüt, dein Ruhm, dein Triumph ist an den Triumph des Tartüffe gekettet! (Er zieht Madeleinen mit sich.)

Madeline (verbeugt sich). Guten Appetit, meine Herren, zu Ihren kleinen Tartüffes! (Sie geht mit Matthieu ab.)

Chapelle (sieht La Noquette starr an). Tartüffe?
La Noquette (ebenso). Tartüffe?

Bweiter Aufzug.

Vorfaal bei dem Polizeiminister.

Im Hintergrunde ein Korridor. Vorn ein Tisch und mehrere Sessel.

Erster Auftritt.

Armande und Lesèvre treten ein.

Lesèvre. Ist es möglich, Fräulein Armande, die erste Künstlerin ihres Jahrhunderts, hier im Mevier der Pariser Polizei? Soll ich doch Sr. Exzellenz, dem Herrn Minister persönlich —

Armande. Lassen Sie, Herr Parlamentsrat!

Lesèvre. Ich gehe eben selbst zu ihm und melde Ihre Anwesenheit —